

**JOHANN WOLFGANG VON GOETHE***To'rayeva Gulzebo G'ayrat Qizi**Student des Pädagogischen Instituts der Staatlichen Universität Termez*

Johann Wolfgang von Goethe ist der größte deutsche Dichter. Wir kennen Goethe als Schöpfer vieler poetischer, prosaischer und wissenschaftlicher Schriften. Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Seine Familie war reich und in der Stadt geachtet. Seine Eltern waren in ihrem Wesen grundverschieden. Die Mutter jedenfalls hatte einen viel größeren Einfluss auf den jungen Goethe als der Vater. Sie liebte ihren Sohn über alles. Ihre bunten Märchenerzählungen inspirierten ihn. Goethe besuchte keine Schule, er wurde von Hauslehrern unterrichtet.

Schon im Kindesalter schrieb er erste Gedichte. Seine Gefühle und Ängste verarbeitete er in seinen Werken. Goethe studierte Jura zuerst in Leipzig und dann in Straßburg. Außerdem studierte er Naturwissenschaften und Medizin. In Leipzig verbrachte er drei Jahre. Hier entstanden die lyrischen Gedichte, die als «Lieder für Käthchen Schönkopf» bekannt sind. Sie sind klangvoll und leidenschaftlich.

1768 erkrankte Goethe schwer. Aber er hatte Glück, wurde wieder gesund und konnte seine Ausbildung fortsetzen. In dieser Zeit schrieb er viele Gedichte. Das war die Zeit der großen Lyrik. Lieder im Volkston wechselten mit Hymnen in freien Rhythmen. Seit 1775 lebte Goethe in Weimar. Dort war er am Hof des Fürsten tätig, wo er Staatsminister war. In der Weimarer Zeit machte Goethe Bekanntschaft mit Friedrich Schiller. Goethe war zehn Jahre älter und half Schiller, der zu jener Zeit wenig Geld und gesundheitliche Probleme hatte. Einmal schrieben die beiden Dichter Balladen um die Wette. Es entstanden die Meisterwerke «Der Erlkönig» von Goethe und «Der Handschuh» von Schiller. Ihre freundschaftliche Beziehung dauerte bis zu Schillers Tod im Jahre 1805.

Die Jahre in Weimar waren sehr fruchtbar. Hier entstanden zahlreiche Gedichte, Dramen und Romane, darunter «Faust». Goethes literarischer Nachlass ist sehr reich. Das Gedicht «Wanderers Nachtlied» hat Goethe an die Wand seiner Weimarer Jagdhütte geschrieben. Goethe fühlte sich zu jener Zeit einsam.

Dieses Gedicht wurde von Michail Lermontow ins Russische übersetzt. Das Gedicht heißt im Russischen «Горные вершины». Sehr populär ist auch der Roman «Die Leiden des jungen Werthers». Dieser Roman machte Goethe über Nacht berühmt. Der Roman erschien 1774. Mit diesem Roman hat Goethe ein schönes Buch über Menschen und Natur geschaffen. Hier kontrastiert die Harmonie der Natur mit der Ungerechtigkeit in der menschlichen Gesellschaft. Der Roman enthält autobiographische Züge. Goethe schrieb: «Ich habe Werther... mit dem Blute meines eigenen Herzens geschrieben». Das Ende des Romans ist tragisch. Der Held des Romans scheitert an der bestehenden Gesellschaftsordnung. Er findet keinen Ausweg. Wegen seiner unglücklichen Liebe zu Lotte nimmt sich Werther das Leben.

Das wichtigste Werk Goethes ist aber «Faust». In Deutschland wird «Faust» auf vielen Bühnen aufgeführt. «Faust» ist in viele verschiedene Sprachen übersetzt worden.

Studium und frühe Dichtung

Leipzig (1765–1768)



Goethe kurz vor seiner Studentenzeit in Leipzig, nach einem 1943 verbrannten Ölgemälde von Anton Johann Kern

Hof der, Großen Feuerkugel“ – Goethes Studentenwohnung in Leipzig

Auf Weisung des Vaters begann Goethe im Herbst 1765 ein Jurastudium an der traditionsreichen Universität Leipzig. Im Gegensatz zum eher altfränkischen Frankfurt, das damals noch keine eigene Universität hatte, war Leipzig eine elegante, weltoffene Stadt, die den Spitznamen *Klein-Paris* trug. Goethe wurde wie jemand behandelt, der aus der Provinz kam, und musste sich zunächst in Kleidung und Umgangsformen anpassen, um von seinen neuen Mitbürgern akzeptiert zu werden. Von seinem Vater mit einem monatlichen Wechsel von 100 Gulden versorgt, verfügte er über doppelt so viel Geld, wie ein Student selbst an den teuersten Universitäten damals benötigte.

Goethe wohnte in Leipzig in einem Hofgebäude des Hauses Große Feuerkugel am Neumarkt. Da während der Messe die Studenten ihre Unterkunft für die Händler frei machten, zog Goethe zur Messezeit auf ein Bauerngut in Reudnitz, einem Dorf östlich von Leipzig.

Obwohl ihn sein Vater der Obhut des Professors für Geschichte und Staatsrecht, Johann Gottlob Böhme, anvertraut hatte und dieser Goethe den gewünschten Wechsel des Studienfachs untersagte, begann er das Pflichtstudium schon bald zu vernachlässigen. Er gab dem Besuch der Poetikvorlesungen von Christian Fürchtegott Gellert den Vorzug, dem die Studenten ihre schriftstellerischen Versuche vorlegen konnten. Da Gellert Verse ungern annahm, reichte er Goethes poetische Versuche (unter anderem ein Hochzeitsgedicht auf den Onkel Textor) gleich an seinen Stellvertreter weiter, der davon wenig hielt. Der Maler Adam Friedrich Oeser, bei dem Goethe den Frankfurter Zeichenunterricht fortsetzte, machte ihn mit dem an der Antike orientierten Kunstideal seines Schülers Johann Joachim Winckelmann bekannt. Oeser – als Gründungsdirektor der im Jahre 1764 ins Leben gerufenen Leipziger Kunstakademie – förderte Goethes Kunstverständnis und künstlerisches Urteilsvermögen. In einem Dankesbrief aus Frankfurt schrieb Goethe ihm, er habe bei ihm mehr gelernt als in all den Jahren an der Universität. Auf Oesers Empfehlung besuchte er im März 1768 Dresden und die Gemäldegalerie. Goethe schloss mit Oesers Tochter *Friederike Elisabeth* (1748–1829) im Jahre 1765 eine Freundschaft, die sich auch nach seinen Leipziger Jahren noch eine Weile im Briefwechsel erhielt. Oeser blieb auch selbst mit Goethe bis zu dessen Aufbruch nach Straßburg durch Briefe in engerem Kontakt. Ihre Verbindung hat bis zum Tode von Oeser angehalten.

Beim Kupferstecher Johann Michael Stock im Silbernenen Bären erlernte Goethe in seiner Leipziger Studentenzeit die Techniken des Holzschnitts und der Radierung.

Fern dem Elternhaus genoss der 16- und 17-Jährige in Leipzig größere Freiheiten: Er besuchte Theateraufführungen, verbrachte die Abende mit Freunden, oder es wurden Ausflüge in die Umgebung unternommen. In die Leipziger Zeit fiel Goethes, erstes ernsthaftes Liebesverhältnis“. Die Romanze mit der Handwerker- und Gastwirtstochter Kätchen Schönkopf wurde nach zwei Jahren im gegenseitigen Einvernehmen wieder gelöst. Die Gefühlsaufwallungen dieser Jahre beeinflussten Goethes Schreibstil; hatte er zuvor schon Gedichte im regelgerechten Stil des Rokoko verfasst, so wurde ihr Tonfall nun freier und stürmischer. Eine Sammlung von 19 anakreontischen Gedichten, abgeschrieben und illustriert von seinem Freund Ernst Wolfgang Behrisch, ergab das Buch *Annette*. Eine weitere kleine Gedichtsammlung wurde 1769 unter dem Titel *Neue Lieder* als erstes von Goethes Werken gedruckt. In ihren jugendlichen Anfängen ist Goethes Dichtung, Nicholas Boyle zufolge, „kompromißlos erotisch“ und befasst sich, ganz direkt mit der machtvollsten Quelle des individuellen Wollens und Fühlens“.

Im Juli 1768 erlitt Goethe einen schweren Blutsturz als Folge einer tuberkulösen Erkrankung. Wieder halbwegs reisefähig, kehrte er im August – zur Enttäuschung seines Vaters ohne akademischen Abschluss – ins Frankfurter Elternhaus zurück.